

und Warenproben größeren Umfangs mit Gewalt durch die Briefeinwürfe in die Kasten hineingezwängt. Diese mißbräuchliche Benützung der Straßenbriefkästen hat für das Publikum die Gefahr im Gefolge, daß sich Postkarten und kleinere Briefe in die Drucksachen verschieben und auf diese Weise in Verlust geraten. Ferner können, wenn die Briefkästen vollständig mit Sendungen gefüllt sind, leicht die obenauf liegenden Briefe von unehrlichen Personen aus dem Kasten herausgenommen und entwendet werden. Zur Einlieferung von Drucksachen und Warenproben in größeren Mengen sollten daher die Straßenbriefkästen in keinem Falle benutzt, vielmehr sollten solche Massensendungen stets bei den Postanstalten am Schalter abgegeben werden. Bei dem Postamt 13 Leipzig (Briefpostamt) ist sogar eine besondere Annahmestelle für Drucksachensendungen (Poststraße 2, im Hofe rechts) eingerichtet. Es wird daher an die Inhaber der größeren Geschäfte das dringende Ersuchen gerichtet, zur Beseitigung der Übelstände ihre Lehrlinge und Laufburschen entsprechend anzuhalten.

Brand einer Bibliothek. — In der Nacht zum 26. Januar ist in der Universitätsbibliothek zu Turin Feuer ausgebrochen. Fünf Säle sind ausgebrannt. Der Handschriftenschatz konnte geborgen werden. Die Turiner Universitäts-Bibliothek, auch Nationalbibliothek genannt, ist eine der ältesten gelehrten Büchersammlungen. Sie enthält über 250 000 Bände, über 4000 Manuskripte und an 10 000 Kupferstiche.

Von weiteren Mitteilungen liegen folgende vor:

Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden, doch scheint er durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden zu sein. Der Brand wurde am Nachmittage gelöscht. Die Erregung in der Stadt war ungeheuer; es sammelte sich eine große Menschenmenge vor der Bibliothek an. Es heißt, daß mehrere kostbare Handschriften vernichtet seien, von denen einige aus der alten Bibliothek des Hauses Savoyen stammen. Bis jetzt fehlen hierüber jedoch bestimmte Nachrichten. Fünf Angestellte der Bibliothek verloren ihre ganze Habe. Der Vorsteher der Bibliothek büßte eine beträchtliche Summe in barem Gelde und Papieren ein, die in einem Geldschrank aufbewahrt waren; der Geldschrank der Universität dagegen ist gerettet worden.

Bei dem Brande sind etwa 100 000 Bände verbrannt; auch sehr wertvolle Manuskripte wurden ein Raub der Flammen, darunter arabische, koptische, türkische und lateinische. Das Kodizill des Abts Bobbis, sowie sehr seltene Sammlungen aus dem fünfzehnten Jahrhundert wurden gerettet. Die Turiner Universität wurde geschlossen, da einige Hörsäle einzustürzen drohen.

Brand. — Am 25. Januar nachmittags 4½ Uhr brach in Köln im Dachstuhl der Stereotypie der »Kölnischen Zeitung« Feuer aus. Das Dach wurde zerstört. Der Betrieb ist nicht unterbrochen.

Journalistische Übungen. — Eine nützliche Übung für künftige Zeitungsberichterstatter wird aus Paris gemeldet. Von der journalistischen Abteilung der dort bestehenden Schule für soziale Studien sollen praktische Übungen für Theaterkritik eingerichtet werden. Als Leiter wird der Kritiker Timorrry dabei tätig sein. Die Schüler werden zu Generalproben geschickt und müssen dann über das aufgeführte Stück berichten, und zwar in derselben knappen Zeit, die dem Kritiker einer Tageszeitung zur Verfügung steht. Am nächsten Tage wird Timorrry mit den Schülern diese Kritiken besprechen.

Preise für wissenschaftliche Arbeit. — Die Akademie der Wissenschaften in Turin hat den Ballauri-Preis von 30 000 Lire je zur Hälfte dem Erfinder der drahtlosen Telegraphie Marconi und dem durch seine Malariaforschungen bekannten Professor Grassi zuerkannt. Den Bressa-Preis von 9000 Lire erteilte sie dem Herzog der Abruzzen für seine Nordpolforschung.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin. — In der zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers und Königs gehaltenen Fest Sitzung der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin hielt der Geheime Regierungsrat, Professor Johannes Dgn die Festrede, in deren Einleitung er der Freude und Dankbarkeit Ausdruck gab über die Genesung des Kaisers, um sodann auf das in der Gegenwart so vertiefte Verhältnis zwischen König und Volk hinzuweisen. In alten Zeiten einseitig, sei es jetzt ein gegenseitiges geworden, von dem das Volk auch in seinem geistigen Besitz Förderung und Wohlfahrt erwarte. Nach dieser Richtung seien die preußischen Fürsten, mehr als andre, Pädagogen ihres Volks gewesen und bis auf den heutigen Tag geblieben. Sehr häufig im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung, was oft als hart empfunden sei, später sich aber als von glücklichen Folgen erwiesen habe. Der Redner kam dann

Wochenblatt für den deutschen Buchhandel. 71. Jahrgang.

auf die heutigen Kunsterscheinungen, namentlich auf die in der modernen Architektur, zu sprechen und gab zum Verständnis der Gegenwart ein knappes Bild der effektischen Bewegungen des neunzehnten Jahrhunderts, die als eine Repetierübung in den Kunstformen eines ganzen Jahrtausends zu betrachten seien. Den Überdruß an historischen Reminiszenzen gab er als einen der Gründe an, die zur heutigen Bewegung geführt hätten. Da eine so mächtige Bewegung aber nicht nur negative, sondern auch positive Gründe haben müsse, so machte der Redner den Versuch, aus dem Kultus des Übermenschen durch Nietzsche, der die Idee der Rechte des Persönlichen erzeugte, sowie aus den Beispielen von Böcklin, Klinger u. a., deren Kunst ganz auf die betreffende Person sich aufbaue, endlich aus der begeistertsten Teilnahme der Kunstkritik diese positiven Gründe zu konstruieren. Von dem gedanklichen Inhalt der modernen Architektur, der sich in Leitmotiven, wie Wahrheit, Logik, Zweckmäßigkeit, Material, Stilistik, endlich auch in Schönheit die Grundsätze neuen Schaffens gegeben habe — diese alle jedoch in der subjektiven Auffassung des einzelnen —, ging der Redner auf die Erscheinungen in der Architektur über. Hierbei wurden die neue Formensprache in Eisen und Stein an den Bauingenieurbauten — der Bau des modernen Kaufhauses und die großen architektonischen Denkmale der Reichsaufriechung — wie die der symbolischen Bismarcksäulen bis zu Werken wie das Bismarckdenkmal in Hamburg — für Höhenpunkte des modernen Schaffens erklärt, wogegen beim bürgerlichen Wohnhause nur in bedingter Weise und in einzelnen Erscheinungen (wie z. B. in der Verdrängung der Gipsarchitektur durch echte Putzbauten u. a.) zukunftsreiche Symptome zu erkennen seien. Ebenso stehe es noch im Kunstgewerbe. Mit dem Goetheschen Wort: »Wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet, es gibt zuletzt doch noch 'nen Wein« schloß der Redner die sachlichen Erörterungen, um dann aus der Eigenart Seiner Majestät des Kaisers und der pädagogischen Auffassung Seiner hohen Pflichten nicht nur die volle Verechtigung eines Widerstandes, sondern das Wohlthuende, Gesundmachende eines solchen abzuleiten, für den das, was gesund und zukunftsreich an der modernen Architektur sei, nur dankbar sein könne, indem es zur ernststen Prüfung und Sammlung nötige, während das Gegenteil eine ungesunde Treibhausblüte befördert hätte. (D. Reichsanzeiger.)

Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — Die königlich preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin umfaßt zurzeit an ordentlichen Mitgliedern 26 in der physikalisch-mathematischen, 27 in der philosophisch-historischen Klasse. Senior ist jetzt der Philologe Adolf Kirchhoff, der am 7. März 1860 in die Akademie eingetreten ist; das nächstälteste Mitglied ist der Astronom Auwers (1866). Auswärtige Mitglieder zählt sie 15. Ehrenmitglieder 10, unter ihnen König Oskar von Schweden und Norwegen, und eine Dame Frau Elise Wenzel-Hedmann. An korrespondierenden Mitgliedern zählt die Akademie zurzeit 156 (84 in der physikalisch-mathematischen, 72 in der philosophisch-historischen Klasse). Es ergibt sich also ein Gesamtbestand von 234 Mitgliedern. Die laufenden Geschäfte der Akademie besorgen ein Bibliothekar und Archivar (Dr. Köhnke) und 6 wissenschaftliche Beamte.

Große Städte in Rußland. — Nach den neuesten amtlichen Angaben über die Zahl der Bewohner der größten Städte Rußlands hat St. Petersburg 1,534,000, Moskau 1,173,000, Warschau 756,000, Odessa 449,000, Lodz 351,000, Kiew 319,000, Riga 260,000, Charkow 197,000, Waku 179,000, Wilna 162,000, Tiflis 160,000, Taschkent 156,000, Jekaterinoslaw 135,000, Rischenew 125,000, Rostow 120,000 Einwohner.

Denkmal für Zeitungs-Berichterstatter. — Den 13 englischen Zeitungskorrespondenten, die während des Kriegs in Südafrika ihren Tod gefunden haben, soll in der Krypta der Paulskirche zu London eine Gedächtnistafel errichtet werden. Wie die Frankfurter Zeitung hört, wird der Bildhauer W. G. John die Gedächtnistafel entwerfen. Die Kosten werden von Zeitungsverlegern und Journalisten freiwillig gespendet; das Institute of Journalists organisiert die Angelegenheit.

Schriftstellerhonorar. — Über die Beträge, die dem erfolgreichen Schriftsteller und Bühnendichter Franz Adam Beyerlein aus seinem Buch »Jena oder Sedan« und seinem Schauspiel »Zapfenstreich« zugesprochen sind, berichtet »Die Welt am Montag«: Mit dem Roman »Jena oder Sedan« ist ein Umsatz von rund 460 000 M erzielt worden, und dem Verfasser sind rund 70 000 M Honorar dafür zugesprochen. Der »Zapfenstreich« hat bisher im Berliner »Vossing-Theater« etwa achtzig Wiederholungen erlebt bei 2000 bis 2300 M Kasse. Im